Norddeutschland.

Dresden, 26. Nov. Die Regierung legte in der heutigen Kammersitzung den Entwurf eines Gesetzes zur Regelung der bürgerlichen Verhältnisse der Dissidenten vor. Der Entwurf gewährt den Dissidenten die Civilehe und Civilstandsregister. Ferner hebt der Entwurf das bisherige Verbot von Ehen zwischen Christen und Nichtchristen auf und gestattet den Austritt aus einer christlichen Confession auch ohne Uebertritt in eine andere.

* Aus Schleswig den 22. Nov. In Flensburg ist neulich das zweite große Reisschiff der hiesigen Reismühle direkt von Ostindien, beladen mit 9000 Sack Reis, angekommen.

Oestreich.

Innsbruck, 25. Nov. Gestern war starker Südsturm und heute um 3 Uhr 40 Minuten Früh verspürte man einen heftigen Erdstoß mit unterirdischem Getöse. Der Himmel war klar.

Krakau, 26. Nov. In dem Prozeß Barbara Ubryk ist die Untersuchung eingestellt worden. Der Staatsanwalt hat Berufung eingelegt.

Frankreich.

Paris den 26. Nov. Der Leichnam von Kinck Vater wurde gestern bei Cernay durch den Untersuchungsrichter von Belford aufgefunden.

Paris, 27. Nov. Ein Telegramm aus Ismaila, von F. v. Lesseps unterzeichnet, sagt, daß in 10 Tagen 50 Fahrzeuge im Gehalt von 35,000 Tonnen vom Mittelmeer zum rothen Meer durch den Suezkanal giengen und nach Port Said zurückkehrten. Nirgends seien die Ufer beschädigt.

Italien.

Neapel, 24. Nov. In Pompeji wurde ein großer Schatz von Geschmeide, Gold, Silber und Perlen, sowie 782 Stück seltener Gold- und Silbermünzen gefunden.

Türkei.

Konstantinopel den 24. Nov. Der Sultan sendet dem Papst einen Ring im Werthe von zweihundert Beuteln zum Geschenke.

Egypten.

Cairo, 26. Nov. Gestern fand die Vermählung des Baron Lesseps statt.

Volks- & Landwirthschaftliches.

Der Gulden, der Thaler und der Frank haben einen Kampf begonnen, aus dem, wie es nun endlich den Anschein hat, der letztere als Sieger hervorgehen wird, um als Weltmünze eine Bedeutung zu erlangen, wie sie vor ihm keiner anderen Münze zugekommen. Der Thaler ist der jüngere Bruder des Guldens. Die ersten Gulden wurden in Gold zu Florenz geprägt; sie hießen nach dem Metall bald Gülden, Gulden, bald nach dem Orte der Abstammung Florenus. Daher rührt das heute noch gebräuchliche abgekürzte Rechnungszeichen „fl." für den Gulden. Die Goldgulden, 1252 zuerst geprägt, machten sich wegen ihres Gehaltes bald zu einer im Handel so beliebten Münze, daß sie von den damaligen, insbesondere den rheinischen Fürsten bald nachgeahmt wurden. Vom Anfang des 15. Jahrhunderts begann sich der Gehalt zu verringern und 1559 mußte Kaiser Ferdinand durch die Reichs-Münz-Ordnung gegen weitere Verschlechterung einschreiten. Es gab Stücke zu 4, 2, 1/2 und 1/4 Goldgulden. 1519 wurden die ersten Joachims-Thaler, bald darauf der Kürze halber nur noch „Thaler" genannt, vom Grafen Schlick zu Joachimsthal geprägt. Die Silbergulden kamen etwa um die Mitte des 17. Jahrhunderts auf und fanden weite Verbreitung, so in der Schweiz, in den Niederlanden (wo außer Süddeutschland noch allein Gulden geprägt werden), in Polen. Der jetzige östreichische Gulden zu 2/3 Thlr. war schon zu Ende des 17. Jahrhunderts in Sachsen eingeführt. Nach gar mancherlei Wandelungen sind Gulden und Thaler in Gefahr, dem jüngsten Bruder, dem Frank, dem Kinde der französischen Revolution, weichen zu müssen, der im Jahr 1795 entstanden und an die Stelle des alten Livre getreten ist, woher auch die Fünf-Franken-Stücke auf dem Lande und in der Schweiz immer noch 5-Livre-Thaler genannt werden. Er ist also noch keine 100 Jahre alt, aber er macht mit französischer Lebhaftigkeit den Weg durch die Welt und hat bereits den Thaler und den Gulden auf ein bestimmtes Gebiet eingeengt. Wird er vollends in Gold verfünfundzwanzigfacht (anstatt verzwanzigfacht wie bisher), so hat er in dem englischen Souvereign, dem er dann gleichkommt, einen mächtigeren Alliirten, und es kann nicht ausbleiben, daß er allgemeine Welt-Münze wird.

* **Die größte Küche der Welt** ist das Etablissement der Liebig's Fleisch-Extract-Gesellschaft in Fray Bentons am Uruguay in Südamerika. Dasselbe bedeckt 20,000 Quadratfuß und ist in eine Anzahl von Räume abgetheilt. Der Besucher tritt zuerst in eine große, dunkle, mit Flurplatten belegte Halle, in welcher das Fleisch abgewogen und durch die Oeffnungen den 4 Schneidemaschinen zugeführt wird. Diese sind im Stande, das Fleisch von je 200 jungen Ochsen per Stunde zu zerschneiden. Aus diesen Maschinen kommt das Fleisch in sogenannte Digeratoren, in welchen dasselbe mit einem Dampfdrucke von 75 Pfund per Quadratzoll zersetzt wird. Sie sind aus Schmiedeeisen angefertigt und halten je etwa 12,000 Pfund Fleisch, die Anstalt besitzt ihrer 9, gedenkt indeß noch drei weitere aufzustellen. Aus diesen Digeratoren wird die Flüssigkeit vermittelst Röhren in eine Anzahl Gefäße geleitet, welche das Fett absondern und aus diesem wieder in fünf gußeiserne Klärpfannen, deren jede 1000 Gallonen hält. Luftpumpen, durch Dampfkraft getrieben, heben die Flüssigkeiten von hier in zwei Kühlschiffe, von wo sie nach verschiedenen Filterprozessen in 4 Verdunstungsapparate abfließt, in Kannen gesammelt und Tags darauf in großen Behältern dekristallisirt und verpackt wird. Der Metzger der Gesellschaft tödtet 80 Ochsen pr. Stunde durch Trennung des Wirbels vom Gehirn und 150 Mann sind mit der Zerlegung des Viehs für die Maschinen beschäftigt.

Fruchtpreise.

Von württembergischen Märkten.

Mittelpreis per Zoll-Ctr.

Winnenden den 25. Nov. Kernen — fl. — kr. Dinkel 3 fl. 39 kr. Haber 3 fl. 20 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 4 kr. Mischling — fl. — kr., Roggen 1 fl. 18 kr., Ackerbohnen 1 fl. 18 kr., Waizen — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Welschkorn — fl. — kr. Wicken 1 fl. 20 kr., Kartoffeln 20 kr. 1 Pfund Butter 27 kr., 1 Bund Stroh 9 kr. 1 Ctnr. Heu — fl. — kr.

Zufall oder Bestimmung.

Herr Kreitschke erreichte den Bahnhof früh genug. Ein Beweis, wie kräftig und tapfer er seine Beine in Bewegung gesetzt hatte. Noch liefen die Passagiere, die Schaffner und Dienstmänner wild durch einander, immer in Gefahr, sich unter einander das Leben zu verkürzen. „Vorgesehen!" schrie ein Packträger, und vor Schreck über diese überlaut ertheilte Warnung fiel der Banquier beinah zwischen die Räder der hin- und hergeschobenen Locomotive. Der arme Mann hielt für gut, sich hinter diesen Packträger zu verschanzen und in seinem Schatten versteckt die Waggons nebst dem Perron abzusuchen. Er fand den Herrn Generaldirektor Krippendorf nicht. — Jetzt verfügte sich der Banquier in die weniger lebensgefährliche Restauration. Da saß der Mann, den er mit Feuereifer suchte, da saß er in einem wenig beleuchteten Winkel und speiste mit beneidenswürdiger Seelenruhe eine Portion Beafsteak mit Spiegeleiern. Er kaute mit solcher Vehemenz, daß sein Bartgehänge in wellenförmige Schwankungen gerieth, und seine Augen irrten bedauernd auf den Tellern umher, die nach und nach leer geworden waren.

Vorsichtig zog sich der Banquier zurück und gab nun dem diensthabenden Gensdarmen, mit dem er vorher eine kurze Verabredung getroffen hatte, ein Zeichen, daß dieser Herr es sei, dessen Abreise er zu verhindern wünsche.

Mit der martialischen Würde, die allen Gensdarmen eigen ist, trat dieser Handlanger der Justiz auf den kauenden Generaldirektor zu, verbeugte sich soldatisch höflich und sagte mit außerordentlich sanftem Tone: „Mein Herr, dürfte ich mir Ihre Paßkarte ausbitten?"

Als hätte ihn eine Schlange gestochen oder ein wildes Thier ihn erschreckt oder der Blitz ihn getroffen, so fuhr der Mann, welcher in der süßesten Lebensbeschäftigung gestört worden war, von seinem Sitze empor und starrte den Diener der Gerechtigkeit, — die er im Allgemeinen aus Princip haßte, — mit weit aufgerissenen Augen an. Schnell überwand indeß sein männlicher Stolz, seine Geisteskraft und eine nothwendige Besonnenheit den Anfall von Schreck und er fragte hochfahrend: „Was beliebt? Meine Paßkarte? Ich führe dergleichen nicht bei mir, da ich die Grenze Preußens nicht zu überschreiten willens bin." — „Dann bin ich genöthigt, Sie zu bitten, mir zu folgen," entgegnete der Gensdarm mit noch sanfterem Tone.

„Und weßhalb, wenn ich fragen darf?" sagte der Generaldirektor höhnisch. „Und wohin, mein Gutester? Und wenn ich Ihnen nicht folgen will? — „Ihre Fragen beweisen mir, daß Sie die Polizeigewalt im preußischen Staate noch nicht erprobt haben," antwortete der Gensdarm ruhig — „Was habe ich mit der Polizei zu schaffen — machen Sie fort, Sie unverschämter Mensch, sonst riskiren Sie, daß ich Sie zu Boden schlage!" sprach der Generaldirektor, mit frechem Zorne seine Faust gegen den Beamten ausstreckend. — „Sie verderben sich unnöthigerweise Ihr Renommé, mein Herr, indem Sie die friedlichen Leute hier im Wartezimmer durch Ihre zügellose Heftigkeit erschrecken," wendete der Gensdarm gelassen ein. „Bitte, mir zu folgen!" — In demselben Momente tauchte dicht neben dem Gensdarmen ein Polizeimann auf und der Helm eines zweiten Gensdarmen wurde in der Thür sichtbar. — „Sie haben gar nichts zu fürchten, mein Herr," fuhr der Gensdarm in seiner Rede fort, als er bemerkte, daß der Fremde unschlüssig zögerte, aber doch schon zu überlegen begann, was vortheilhafter für seine sonderbare Lage war, sich zu fügen oder Widerstand zu leisten. —

Forts.

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 142. Donnerstag den 2. Dezember 1869. 38. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 kr. außerhalb desselben 1 fl. 34 kr. Man abonnirt bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte.

Oberamt Backnang.

An die gemeinsch. Aemter des Bezirks,

betr. die Unterstützung bedürftiger Veteranen.

Da auf die oberamtl. Aufforderung in Nr. 137 dieses Blatts bis jetzt ganz wenige Anmeldungen eingelaufen sind, so werden die gem. Aemter aufgefordert, über diejenigen Veteranen, auf welche jener Aufruf Anwendung findet, die vorgeschriebenen Notizen **ohne allen Verzug** hieher zu übergeben.

Den 30. Nov. 1869.

K. Oberamt.
Drescher.

Revier Reichenberg.

Nutz- & Brennholz-Verkauf.

Samstag den 4. Dezbr. ds. Js.,
Vormittags 10 Uhr,

Scheidholz aus dem Lehrfeld am Eschelberg: 93 Stämme Nadelholz mit 204 C.' I., 261 C.' II., 950 C.' III. und 1076 C.' IV. Classe, 14 schwächere, 79 stärkere Gerüststangen, 8 Klftr. buch. Schtr. und Prgl., 1 3/4 Klftr. Nadelholzprügel, 4 1/4 Klafter Nadelholzanbruch, 925 Stück ungebundenes Nadelholzreissach.

Zusammenkunft am Ittenberger Sträßchen.

Reichenberg den 27. November 1869.

K. Forstamt.
Bechtner.

Großaspach,
Gerichtsbezirks Backnang.

Liegenschafts- & Fahrniß-Verkauf.

Aus der Gantmasse des † Schultheißen Gustav Adolph Reiser wird am

Dienstag den 21. Dezbr. 1869,
Mittags 1 Uhr,

die vorhandene Liegenschaft auf dem Rathhause in Großaspach und die zur Veräußerung bestimmte Fahrniß Nachmittags 2 Uhr in dem Reiser'schen Hause zum Verkauf gebracht werden.

Die Liegenschaft besteht in

25,5 Rth. einem zweistockigen Wohnhaus mit Remise und Hofraum, nebst 33,8 Rth. Garten hinter dem Haus,	Anschlag	1518 fl.
1 1/2 Vrtl. 24,0 Rth. Acker bei der Kindswiese,	Anschl.	150 fl.
Der ungetheilten Hälfte von 3 Vrtl. 13,6 Rth. Hopfenland am hintern Berg,	Anschl.	150 fl.
1 1/2 Vrtl. 27,6 Rth. Weinberg im hintern Berg,	Anschl.	80 fl.
1 Vrtl 14,3 Rth. Hopfenland im hintern Berg,	Anschl.	50 fl.
	Zus.	1948 fl.

Die Fahrniß ist angeschlagen zu 83 fl. 24 kr. Hauptgegenstände sind: 1 Secretair, 1 Waschtisch, 1 Sopha, 1 Weißzeugkasten.

Die Liebhaber werden, Auswärtige versehen mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen, zu den Aufstreichsverhandlungen eingeladen.

Backnang den 29. Novbr. 1869.

K. Gerichtsnotariat.
Reinmann.

Murrhardt.

Fahrniß-Verkauf.

In der Verlassenschaftssache der Frau Schönfärber Bofinger's Wittwe dahier kommt in dem Hause des Albert Horn gegen baare Bezahlung zum öffentlichen Verkauf, je von Morgens 1/2 9 Uhr an,

am Montag den 6. Decbr. l. J.:
Gold und Silber, worunter goldene Ringe, silberne Gemüse- und Eßlöffel, Bücher, Mannskleider, Frauenkleider und Betten;

am Dienstag den 7. Decbr. l. J.:
Leinwand und Küchengeschirr, worunter ein eiserner Sparherd sammt Rohr und Häfen;

am Mittwoch den 8. Decbr. l. J.:
Schreinwerk, worunter 1 Commode, mit Aufsatz, 1 Secretär, Bettladen, 1 Sopha, Sessel, Tische, Kleider- und Weißzeugkästen, 2 Klaviere, ein großer Koffer, Faß und Bandgeschirr, allerlei Hausrath, worunter ein Rollstuhl, Vorhänge, viele Portraits, ein angefangener gestrickter Glockenzug, Frucht- und Mehlsäcke, Bodentücher, etwas Küchenspeisen, gespaltenes Holz, 27 Pfd. Webgarn und Feld- und Handgeschirr.

Den 23. Novbr. 1869.

K. Amtsnotariat.
Dinkelacker.

Backnang.

Nachdem ich meine

Häuteschwitze

hergerichtet habe, erlaube ich mir meine werthen Gönner hievon mit dem Bemerken zu benachrichtigen, daß sie von heute an benützt werden kann.

Wilhelm Friederich,
Tuchscheerer u. Walker.

Backnang.

Gänzlicher Ausverkauf von Ellenwaaren.

Um mit meinem Ellenwaarenlager gänzlich zu räumen, verkaufe ich Solches von heute an über den bevorstehenden Markt und folgende Tage zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

Kleiderzeuge von 6, 8, 10 und 12 kr. an,
Zitze „ 9, 10 und 11 kr. an,
Druckcattun „ 7 kr. an,
Flanelle 4/4 breit von 36 kr. an,
Halbwollstoffe „ 10 kr. an,
Hosenstoffe und Cassenets von 9 kr. an die Elle,
Unterhosen, Flanellhemden, Unterleibchen, Capuzen von 12 kr. an,
Handschuhe, Herren und Damen-Shawls, Cachenez, eine größere Parthie seidener Cravättchen, baumwollene und wollene Frauentücher mit Franzen in schwarz und farbig, und alle in dieses Fach einschlagenden Artikel

zu ganz billigen Preisen!

Ueber den Verkauf werden **keine** Muster aus dem Hause gegeben.

Zu zahlreichem Besuche ladet auf's freundlichste ein

Louis Vogt.

Sechselberg.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Pflegvermögens-Verwaltung der Karoline Kronmüller, ledig von Fautsbach kommt am nächsten

Samstag den 4. Dezember ds. Js.,
Nachmittags 2 Uhr,
im Hause des Ortsrechners Holzwarth daselbst im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Markung Fautsbach.

Gebäude:

7,5 Rth. Wohnhaus und Hofraum Nr. 17, eine zweistockigte Behausung, halb von Stein . halb von Holz, mitten im Weiler, neben Christian Wurz, Schneider,
Anschlag 150 fl.

Aecker:

4/4 Mrg. 1,5 Rth. Nr. 94 Acker und Wiese im Sumpf, neben Ferdinand Molts Kinder und Gottlieb Neumeister,
Anschlag 50 fl.

Markung Vorderwestermurr.

Aecker:

5/8 Mrg. 13,3 Rth. Nr. 476, in der Reute, neben dem Weg und Johann Kiefer,
Anschlag 50 fl.,

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 29. November 1869.

Schultheiß und Rathsschreiber
Memminger.

Heiningen.

Erklärung.

Da Michael Klemmer, Bauer von hier, trotz seiner im Jahr 1847 erfolgten

Entmündigung

fortfährt, Schulden zu machen, so sehe ich mich veranlaßt, hiemit zu veröffentlichen, daß ich derartige Schulden für die Zukunft unter keinerlei Umständen bezahlen werde.

Der Pfleger:
Gottlieb Braun.

Backnang.

Wohnhaus mit Gerberei-Einrichtung- & Fahrniß-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, seine in der Aspacher Vorstadt gelegene Gerberei dem Verkaufe auszusetzen, weßhalb er Liebhaber einladet, mit ihm in Unterhandlung zu treten. Wenn die Gerberei verkauft ist, bringt er auch seinen Handwerkszeug zum Verkauf und ladet hiezu ebenfalls Liebhaber ein.

Friedrich Oettinger,
Rothgerber.

Backnang.

9 Stück

Enten

hat zu verkaufen Bäcker **Rode.**

Geld-Gesuch.

Von einem zuverläßigen Manne aus Nellmersbach werden **850 fl.** gegen gesetzliche Sicherheit aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Red. d. Bl.

Theodor Franck'sche

Althee-Bonbons

Vaihingen a/E.,
ein noch nicht übertroffenes Linderungsmittel gegen **Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden** 2c., empfiehlt in Originalpaketen à 14 und 7 kr.

F. L. Kübler in Sulzbach a/M.

Backnang.

Um mit einer Parthie älterer Muster und Resten, **meist gute Stoffe,** zu räumen, biete ich solche von heute an zu herabgesetzten Preisen aus und lade hiemit zu zahlreichem Besuche ein.

Julius Schmückle.

Backnang.

Feinere Korbwaaren, insbesondere

Wandkörbchen, Papierkörbe, Palm- & Fadenkörbe

in ganz neuen Faconen sind wieder angekommen bei

Julius Schmückle.

Backnang.

Erklärung und Empfehlung.

Um verschiedenen Vorurtheilen, wie wenn ich das von meinem sel. Manne betriebene Geschäft aufgeben würde, entgegen zu treten, erlaube ich mir hiemit zu erklären, daß ich solches mit meinem Sohne auch für die Zukunft fortbetreiben werde.

Bei dieser Veranlassung empfehle ich deßhalb auch das Neueste in **Rock- und Hosen-Stoffen, Socken, Cirkas** und **Blousen,** für Frauenzimmer **karirte** und **gestreifte Rockzeuge, gestrickte Jacken,** und bemerke, daß ich, da alle diese Artikel bei mir selbst angefertigt und nicht von auswärts bezogen werden, solche um billige Preise abzusetzen im Stande bin.

Tuchmacher Dautel's Wittwe.

Backnang.

Nichtzuübersehen.

Ueber den Markt und die darauffolgenden Feiertage verkauft der Unterzeichnete wie folgt:

150 Stück verschiedene Pelzkappen von 1 fl. 30 kr. und höher,
200 „ „ Tuchkappen à 48 kr.
150 „ „ Walkkappen à 48 kr.
150 „ „ Kinderkappen à 36 kr.
150 „ „ Hauskappen à 12 kr.

Ferner mache ich meine werthen Kunden aufmerksam auf eine große Auswahl **Winterhandschuhe,** das neueste in **Herren- & Damen-Schlips, Cravatten, Hosenträger, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Geldtäschchen, Reisetaschen** aller Art, feine Hemden in Flanell und Shirting, Blousen u. s. w.

Um meine werthe Kundschaft zu vergrößern, verkaufe ich alles nur billigst und nehme **Östreicher Sechser für voll an.**

C. Heinz,
Seckler und Kürschner.

Strümpfelbach.

Geld-Offert.

Gegen gesetzliche Sicherheit hat

770 fl.

Pfleggeld auszuleihen

Christian Scheib.

Oppenweiler.

Geld-Offert.

100 fl.

hat gegen gesetzliche Sicherheit und 5%ge Verzinsung auszuleihen Schulfondsrechner

Kühner.

Backnang.

Schuhwaaren-Empfehlung.

Filzstiefelchen, Filzschuhe, Mädchen- & Kindersilzstiefelchen, Pantoffeln, besetzte warmgefütterte Zeugstiefelchen, Tuchstiefelchen, Tuchschuhe, warmgefütterte Kitt- und Lederstiefelchen, amerikanische Gummigaloschen,

Große Filzstiefel für Herren,

für Landleute **Sammtschuhe** und **Filzstiefel** das Paar zu 1 fl. 30 kr. empfiehlt zur geneigten Abnahme bestens

David Stelzer
bei der Post.

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika)

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu 1 Drittel des Preises derjenigen aus frischem Fleisch. — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.

Stärkung für Schwache und Kranke.

Zwei Goldene Medaillen, Paris 1867; Goldene Medaille, Havre 1868.

DETAILPREISE FUER GANZ DEUTSCHLAND.

1 engl. Pfd-Topf à fl. 5. 33.	1/2 engl. Pfd. Topf à fl. 2. 54.	1/4 engl. Pfd-Topf à fl. 1. 36.	1/8 engl. pfd-Topf à 54 Kr.

WARNUNG.

Um den Consumenten vor Täuschung und Missbräuchen sicher zu stellen, dass man ihm statt des ÄCHTEN LIEBIG'SCHEN FLEISCH-EXTRACTS, nicht anderes Extrac UNTERSCHIEBE, befindet sich auf ALLEN Töpfen ein Certificat mit der Unterschrif der Herren Professoren Baron J. von LIEBIG und Dr. M. von PETTENKOFER als BUERGSCHAFT für die REINHEIT, ÄCHTHEIT und GUETE des LIEBIG'S FLEICSH-EXTRACT.

Nur wenn der Käufer auf DIESE Unterschriften achtet, ist er sicher, das von obigen Professoren analisirte und controlirte ÄCHTE LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT zu empfangen.

J. v. Liebig M. v. Pettenkofer

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.

Backnang.

Ein tüchtiger

Lohknecht,

welcher sogleich eintreten kann, findet neben gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Lohmüller Schleicher
in der Walke.

Spielwerke

von 4 bis 72 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen, mit Expression u. s. w. Ferner:

Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, worunter solche mit Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Globus, Cigarren-Etuis, Tabaks- und Zündholzdosen, Puppen, Arbeitstischchen, Alles mit Musik; ferner: Stühle, spielend, wenn man sich setzt. Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller in Bern.

Zu Weihnachtsgeschenken eignet sich nichts besser. Jeder Auftrag wird sofort ausgeführt. Preiscourante sende franco. Defekte Werke reparire. Nur wer direkt bezieht, ist versichert, Heller'sche Werke zu erhalten.

Heilbronn a/N.

Baumwollene Webgarne ungebleicht, gebleicht und farbig;
wollene Socken von 24—48 kr.,
wollene Strümpfe von 20 kr. bis 1 fl. 6 kr.,
wollene Strickgarne von 21 kr. pro 1/4 Pfund an empfiehlt

die Garnhandlung
von
Christoph Hüttner,
Fleinerstraße 14.

Eine hübsche Auswahl

Gesangbuchschlösser

empfiehlt zu den billigsten Preisen

H. Käß, Uhrmacher
und Goldarbeiter.

Amtliche Nachrichten.

* Die Brandschadensgelder für das kommende Jahr 1870 sind 5 Kreuzer vom Hundert.

Tages-Ereignisse.

Württemberg.

* Obgleich in Stuttgart fortwährend gebaut wird, hat sich der dortige Wohnungsmangel, da der Zuzug von Außen stets sehr bedeutend ist, nicht gehoben. Die Miethpreise steigerten sich sosehr, daß vor Kurzem für eine elegante Wohnung, eine Stiege hoch, 1500 fl. jährliche Miethe zugesagt wurde, und solcher Fall nicht einmal vereinzelt dasteht. Um nun diesem Uebelstande gründlich abzuhelfen, hat sich unter der Firma „allgemeine Baugesellschaft für Stuttgart" eine Actiengesellschaft gebildet, die ihr Capital auf die großartige Höhe von 10 Millionen Gulden festsetzte.

Stuttgart, 29. Nov. Heute Morgen ist ein circa 24 Jahre altes Dienstmädchen in den Feuersee gesprungen, um in demselben ihren Tod zu suchen. Sie wurde war noch lebend, aber äußerst erschöpft von einem benachbarten Diener herausgezogen und in das Katharinenhospital gebracht.

* In der Stadt Eßlingen, wo diese Woche die Gemeinderathswahl stattfindet, sind die Blätter mit nicht weniger als zehn Wahlvorschlägen ausgefüllt.

Reutlingen, 28. Nov. Letzten Freitag gebar die Frau eines hiesigen Fabrikarbeiters ein Doppelkind, das in den oberen Theilen des Körpers zwei einzelne Individuen darstellte, also 2 Köpfe, 4 Arme und 2 vollständig abgesonderte Brustkörper mit Rücken hatte. Von der Nabelgegend an aber vereinigten sich die 2 Körper in einen, so daß nur ein Unterleib war; dagegen waren wieder 2 abgesonderte weibliche Genitalien und 2 After an dem Unterkörper; endlich hatte das Doppelwesen nur 2 Füße. Das Doppelkind erlag unter der Geburt, die aber ohne ärztliche Beihülfe von Statten gieng; es wurde gestern an die geburtshilfliche Anstalt in Tübingen abgeliefert, um als Präparat den dortigen Sammlungen einverleibt zu werden. Der schwer darniederliegenden armen Frau wurde von hiesigen Frauen Unterstützung und Vorsorge für geeignete Pflege.

* Nach dem „Welzh. Boten" ist in Welzheim ein Gewerbeverein gegründet worden; er zählt etwa 50 Mitglieder, deren jedes vierteljährlich 6 kr. Beitrag entrichtet. Damit, heißt es, sei auch ein geselliger Vereinigungspunkt geschaffen worden.

Mainhardt, 29. Nov. Heute früh hatten wir ein ziemlich starkes Gewitter mit heftigem Blitz und Donner, begleitet von einem sehr starken Schneegestöber, während in der Nacht vorher ein fürchterlicher Sturmwind mit einem wahren Platzregen uns heimsuchte.

Hall, 28 Nov. Die hiesige lateinische Schule hat im Laufe eines Jahrs einen sehr bedeutenden Aufschwung genommen, indem sich während dieser Zeit die Schülerzahl von 60 auf 115, also beinahe auf das Doppelte gehoben hat. Sie ist nunmehr, vorläufig in provisorischer Weise, in die Reihen der Lyceen eingetreten.

Norddeutschland.

Rudolstadt, 26. Nov. Heute ist Fürst Albert zu Schwarzburg-Rudolstadt verschieden. 1798 geboren, war er erst im Jahre 1867 seinem Bruder Friedrich Günther in der Regierung gefolgt. Sein Sohn und Nachfolger, der jetzige Fürst Georg, ist 31 Jahr alt.

Frankreich.

Paris, 26. No. Die Leiche Kinck's, des Vaters, ist, den von Troppmann gemachten Angaben entsprechend, im Elsaße, im Walde von Watwiller, in der Nähe der Ruine Herrenfluch, unter einem Steinhaufen aufgefunden worden.

Paris, 29. Nov. Heute Mittag wurden die Sitzungen des Senats und des gesetzgebenden Körpers durch den Kaiser in Person eröffnet. Seine Thronrede begann er mit folgenden Worten: „Es ist nicht leicht, den regelmäßigen und friedlichen Gebrauch der Freiheit in Frankreich einzuführen. Seit einigen Monaten schien die Gesellschaft durch Umsturztendenzen bedroht, die Freiheit wurde durch die Ausschreitungen der Presse und der öffentlichen Versammlungen gefährdet. Jeder fragte sich, wie weit die Regierung ihre Langmuth ausdehnen würde. Aber schon hat der gesunde Sinn der Bevölkerung gegen die Ausschreitungen der Schuldigen reagirt. Ohnmächtige Angriffe haben nur dazu gedient, die Dauerhaftigkeit des durch das allgemeine Stimmrecht gegründeten Gebäudes darzuthun. Nichtsdestoweniger dürfen die Unsicherheit und Verwirrung, welche in den Gemüthern herrschen, nicht fortdauern, und die Lage fordert mehr als jemals Offenheit und Entschließung. Es ist nöthig, ohne Umschweife zu reden und laut auszusprechen, was der Wille des Landes ist. Frankreich will die Freiheit, aber im Bunde mit der Ordnung. Für die Ordnung stehe ich ein. Helfen Sie mir die Freiheit leiten." Der Kaiser wurde häufig und besonders bei letzteren Worten lebhaft vom Beifall unterbrochen.

Italien.

Rom, 28. Nov. Bis jetzt sind 315 Bischöfe für das Konzil hier angekommen.

Rumänien.

Bukarest, 28. Nov. Der Fürst begnadigte aus Anlaß seiner glücklichen Rückkehr 72 zu Freiheitsstrafen Verurtheilte.

Volks- & Landwirthschaftliches.

Die Salinen. Im Jahre 1868 wurden nach den Ausführungen der Handelskammer-Berichte von den 5 Salinen des Landes im Ganzen 374,000 Ctr. Kochsalz abgesetzt. Verglichen mit den Jahren 1864/67 ist der Verbrauch ziemlich genau derselbe geblieben (21—22 Pfund per Kopf der Bevölkerung). Daran wurden 320,733 Ctr. von der Salz-Steuer getroffen. Höchst günstige Ergebnisse, sagen die Berichte, lieferten die Steinsalzwerke. Wilhelmsglück verkaufte nahezu 100,000 Ctr., Friedrichshall beinahe ¾ Millionen Centner Steinsalz. Der Gesammtabsatz von 840,755 Ctr. übertraf nicht nur den Durchschnitt der drei Etats-Jahre 1864/67 mit 615,436 Ctr., sondern auch noch erheblich das günstigste dieser 3 Jahre mit 744,769 Ctr. Von der ganzen Absatzmenge des Jahres 1868 hatten nur 149 Ctr. Steinsalz die Steuer zu tragen. Außerhalb des Zollvereins wurden 105,321 Ctr. abgesetzt, davon 15,582 Ctr. nach Serbien, als Anfang einer größeren für mehrere Jahre übernommenen Lieferung, 89,739 Ctr. nach den Niederlanden. Der Absatz nach den Zollvereinsstaaten war um lebhafter, nämlich 551,159 Ctr., davon gelten 403,300 Ctr. in den Gewerben, 147,859 Ctr. in der Landwirthschaft Verwendung finden; für dieses letztere hat erst die neue Steuergesetzgebung in den benachbarten Zollvereinsstaaten einen Markt eröffnet. Zum einheimischen Verbrauch sind neben 66 Ctr. besteuertem Salz 184,126 Ctr. steuerfreies verkauft worden, 148,443 Ctr. zu landwirthschaftlicher, 35,283 Ctr. zu gewerblicher Verwendung. Sicher ist so viel, daß die Verwendung des denaturirten Steinsalzes in unserer Landwirthschaft, namentlich zur Viehfütterung, in langsamer, aber stetiger Zunahme begriffen ist.

* Es ist noch nicht so lange her, da war Süddeutschland einer der Hauptabnehmer des Nordens für bessere Cigarren. Das Verhältniß ist jetzt umgekehrt; es werden vielfach feinere Cigarren von Württemberg aus nach dem Norden des Zollvereins gesendet. Die Cigarren Fabrikation hat bei uns eine große Bedeutung erlangt; man verdankt dieß hauptsächlich der neuen Wickel-Maschine, die, kaum erprobt, auch alsbald allgemeine Anwendung fand.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 29. Nov. Der Verkehr der heutigen Landesproduktenbörse war bei unveränderten Preisen ziemlich beschränkt. Wir notiren: Ungar. Waizen 6 fl. 30 kr., Kernen 5 fl. 57 kr., Dinkel 3 fl. 36 kr., bayr. Gerste 5 fl. 12—20 kr., Hafer 3 fl. 36 bis 45 kr. Mehl Nr. 1 9 fl. bis 9 fl. 12 kr., Nr. 2 8 fl. bis 8 fl. 12 kr., Nr. 3 6 fl. 48 kr. bis 7 fl., Nr. 4 6 fl. Die Preise verstehen sich per 100 Pfund und bei ganzen Wagenladungen.

Kursbericht vom 30. Nov.. 1869.

Staatspapiere.

			Papier.	Geld.
Württemb.	4½%	Obligationen	91⅛	—
„	4%	„	—	—
„	3½%	„	—	—
Bayern.	5%	„	—	—
„	4½%	„ jähr. Zins	92⅛	—
„	4½%	„ ½jähr. Zins	92⅛	—
„	4%	„ jähr. Zins	—	87
„	4%	„ ½jähr. Zins	-	87
Baden.	4½%	„	—	92⅜
„	4%	„	—	85⅞
„	3½	„	—	82⅛

Pfandbriefe u. s. w.

5% der Württemb. Rent.-Anstalt	—	—
5% der Württemb. Hypothekenbank	—	—
Badische 55 fl.-Loose	56⅜	—
Ansbacher 7 fl.-Loose	—	12

Goldsorten.

Friedrichsd'or	fl. 9 58½—59½
Napoleonsd'or	9 27½—28½
Randducaten	5 37—39
Pistolen	9 47—49
Holländische 10fl.-Stücke	9 54—56
Sovereigns	11 54—58
Dollars	2 27—28

Unterhaltendes.

Zufall oder Bestimmung.

Novelle von Ernst Fritze.

(Fortsetzung.)

„Verfluchter Schicksalsstreich," murmelte er ziemlich verständlich. „Die Schaffner müßte alle der Teufel holen, die mich in diese Calamität gebracht." — Der Gensdarm sah ihn fragend an. „Ja, ja —" brach er ärgerlich los, „nur durch ein Versehen des Schaffners bin ich hieher dirigirt. — Ich wollte mit dem Kölnerzug fahren, der gleichzeitig mit dem Zuge hieher abgeht, und wurde in einen Waggon gesperrt, ohne eine Ahnung von der Verwechslung zu haben, bis ich mich plötzlich hier befand." — „Das ist freilich Schicksalsstücke," sagte der Gensdarm in bedauerndem Tone. „Sie verlieren durch dieses Versehen nicht allein Zeit, sondern auch Geld." — „Ich werde schon zu reclamiren wissen — wozu sind die verwünschten Schaffner da in der Welt? Jetzt habe ich keine Zeit dazu, aber wenn ich von meiner Reise zurückkomme, so soll den Schaffnern dies theuer zu stehen kommen. Da signalisirt der Zug zur Abfahrt — he, was wollen Sie nun von mir — ich muß fort!" — „Vorderhand noch nicht," erwiderte der Beamte seelenruhig. „Sie müssen mir auf's Polizeigericht folgen um Ihrer Legitimation willen."

„Schock—wetter!" fuhr der Generaldirektor wild auf. „Ich werde Ihnen eine Legitimation auf den Rücken zeichnen, daß Sie bis an Ihres Lebens Ende daran denken sollen. Nur fort — Sie sollen sich wundern, wen Sie hier so ungebührlich aufgehalten und chikanirt haben. Kellner — was bin ich schuldig!" rief er dem verblüfft zuhorchenden Kellner zu. „Heben Sie meine Reisetasche auf — hoffentlich reise ich mit dem Nachtzuge weiter." — „Oder auch nicht," fügte der Gensdarm kaltblütig hinzu und nahm ohne Umstände die kleine, aber schwere Reisetasche, die der Generaldirektor dem Kellner zuwarf, an sich. Wüthend stampfte der Reisende mit dem Fuße auf die Erde. Die Signalpfeife ertönte zum zweitenmale.

„Nun, kommen Sie," schrie der Generaldirektor, „machen wir dieser Scene ein Ende!" Er ging rasch der Thür zu, wo sich zur Zeit durch die forteilenden Passagiere ein starkes Gedränge bildete. Mit außergewöhnlicher Gewandtheit durchbrach der Herr Generaldirektor das Menschengewühl — der Gensdarm folgte ihm, gab aber seinem draußenstehenden Collegen einen bedeutsamen Wink. Dieser faßte den Fremden scharf in's Auge. Er bemerkte, daß er sich in Schlangenlinien bald rechts, bald links hielt, immer gefolgt von dem Gensdarmen, der jetzt zu spät einsah, wie gewagt der Transport seines verdächtigen Herrn im Augenblicke der Abfahrt war. Plötzlich verschwand der Generaldirektor. Sein Begleiter blickte sich rathlos nach seinem Collegen um. Dieser lachte und eilte mit weiten Schritten auf ein Coupé erster Klasse zu, das eben zugeschlagen wurde. Im Nu hatte der zweite Gensdarm es wieder geöffnet, der erste Gensdarm sprang hinein, zerrte den Herrn Generaldirektor mit kräftigem Rucke heraus und schlug die Thür wieder zu. Die Signalpfeife schrillte zum drittenmale, die Schaffner schwangen sich auf ihre Sitze — fort schnob die Locomotive und verschwand in der dunkeln Nacht.

Das alles war das Werk einer Minute gewesen. Der Gensdarm, beinah überlistet von dem schlauen Generaldirektor, hielt ihn jetzt mit kräftiger Hand am Kragen. „Lassen Sie mich los!" befahl der saubere Flüchtling mit ganz ungehöriger Anmaßung. — „Beruhigen Sie sich, mein Herr," antwortete der Handlanger der Gerechtigkeit gemüthlich lachend, „es wird wohl gerathen sein, daß ich sie auf diese Weise ins Polizeigefängniß führe, Sie könnten sonst nochmals fehl gehen!" — „Nehmen Sie sich in acht — Sie wissen nicht, mit wem Sie es zu thun haben!" sprach der hohe Fremde. — „Um so mehr bin ich verpflichtet, dafür zu sorgen, daß ich dieß erfahre!" — — „Wichtige Gründe machen meine Weiterreise nöthig, sonst würde ich nicht zu diesem Verrath gegriffen haben. Es hängt sehr viel davon ab, daß ich morgen in Köln eintreffe." — „Ich glaube Ihnen alles, aber meine Pflicht macht mich despotisch — fort also — fort, mein Herr!"

Forts f.

Gestorben

den 30. Novbr.: Gottlieb Preuninger, ledig, 55 Jahre alt, an Wassersucht. Beerdigung: Donnerstag den 2. Dezbr., Nachmittags 2 Uhr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 143. Samstag den 4. Dezember 1869. 38. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 kr. außerhalb desselben 1 fl. 54 kr. Man abonnirt bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte.

Backnang.

Etwaige Ansprüche an den nach Homburg in Baden auswandernden ledigen Schuhmacher Karl Ludwig Grötzinger von Backnang und an den in Nordamerika befindlichen Friedrich Welz, Schuhmacher von Fornsbach, Sohn der Christian Wieland, Maurers Witw. in Sulzbach sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 10 Tagen bei dem Gemeinderath Backnang beziehungsweise Fornsbach anzumelden.

Den 1. Dezember 1869.

K. Oberamt.
Drescher.

Backnang.

Wohnhaus- u. Güter-Verkauf.

Die Erben der kürzlich verstorbenen Regine Daiß von hier verkaufen am kommenden **Mittwoch den 8. d. M.,** Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt im öffentlichen Aufstreich:

Die Hälfte an einem einstockigen Wohnhaus sammt Stallung in der obern Vorstadt, neben dem Weg und Kübler Klopfer, B.-B.-A. 250 fl.

a. gekauft um 280 fl.;

⅛ Mrg. 7,5 Rth. Acker im Greuth, neben Schuhmacher Fellmeth und Tuchmacher Heldmaier,

angekauft um 55 fl.;

⅛ Mrg. 0,5 Rth. Acker allda, neben Karl Saalfrank und Rößlenswirth Feucht,

angekauft um 26 fl.,

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 2. Dez. 1869.

Rathsschreiber
Krauth.

Heutensbach.

Bekanntmachung.

Zur Verlängerung meiner persönlichen Wirthschafts-Conzession habe ich die höhere Genehmigung erhalten, meine Wirthschaft 14 Tage lang betreiben zu dürfen und wird dieselbe am **Dienstag den 7. ds. Mts.** eröffnet.

Den 1. Dezember 1869.

Schultheiß Kurz.

Lippoldsweiler.

Erdöl-Cylinder,

Trinkgläser, Glas-, Porzellan- und Kinder-Spiel-Waaren billigst bei

Hugo Schaufler.

Lippoldsweiler.

Beste Kernseife

à 14 und 15 kr. per Pfund, Schmierseife, Wagenfett in Kisten, Petroleum, sowie alle Sorten Oele und Firnisse empfiehlt

Hugo Schaufler.

Lippoldsweiler.

Bei bevorstehender stärkerer Verbrauchszeit empfehle ich einem werthen Publikum

Wollene Jacken,

Hemden, Caputzen, Kappen, Kinderkittel, Shawls in schönster Auswahl.

Hugo Schaufler.

Lippoldsweiler.

Mein gut fortirtes Lager in

Ellenwaaren,

bestehend in wollenen und halbwollenen Kleiderstoffen, Barchent, wollenen und halbwollenen Hosenzeugen, Tüchlen, Zitz, Futterstoffen 2c. empfehle zu geneigter Abnahme

Hugo Schaufler.

Lippoldsweiler.

Wollene und baumwollene Strickgarne,

weiß und gefärbtes Webgarn empfiehlt billigst

Hugo Schaufler.

Lippoldsweiler.

Da ich meine

Conditorei-Waaren

dieses Jahr in schönster Auswahl habe, so lade ich ein werthes Publikum zu recht zahlreichem Besuche ein.

Hugo Schaufler.

Backnang.

In dem Handlungsgeschäft von

J. G. Winter

bei der Schwane!

wird über die Dauer des Ausverkaufs von Hrn. **L. Vogt** zu gleich billigen Preisen abgegeben, wozu um zahlreichen Besuch höflich ersucht wird.

Backnang.

Schuhwaaren-Empfehlung.

Filzstiefelchen, Filzschuhe, Mädchen- & Kinderfilzstiefelchen, Pantoffeln, besetzte warmgefütterte Zeugstiefelchen, Tuchstiefelchen, Tuchschuhe, warmgefütterte Kitt- und Lederstiefelchen, amerikanische Gummigalvschen,

Große Filzstiefel für Herren,

für Landleute **Sammtschuhe** und **Filzstiefel** das Paar zu 1 fl. 30 kr. empfiehlt zur geneigten Abnahme bestens

David Stelzer
bei der Post.